

# **Der Spiegel zu meiner Seele (Teil 18)**

**von Yamiyo**

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz39/quiz/1452704120/Der-Spiegel-zu-meiner-Seele-Teil-18>

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Sorry, dass dieser Teil verzögert kommt, da habe ich wohl einen Fehler gemacht. Bei mir war das Dokument schon im Ordner "Fertig", obwohl ich ihn noch gar nicht hochgeladen hatte. Gomene!



## Kapitel 1

Was ich nun tat, realisierte ich erst viel, viel später. Wie im Rausch nahm ich trunken vor Wut und Kränkung Spiegeltorhüterin aus meinem Extradock heraus und hob sie hoch vor meine Augen, sodass ich ihr Bild ganz genau beobachten konnte. "Du hast nicht das Recht, so mit mir zu reden! DU bist nur eine Karte und ICH bin dein Träger, also kann ich mit dir machen, was ich will. Zum Beispiel dich zerreißen, wie ich dir gleich demonstrieren werde!" Mit einem diabolischen Grinsen nahm ich die beiden oberen Ecken zwischen die Finger und übte langsam, aber immer stärker Zug auf sie aus. Immer straffer wurde der Karton, immer mehr sträubte er sich dagegen. Glücklicherweise merkte ich, wie Spiegeltorhüterin Angst bekam (Ich spürte ihre Gefühle). Doch plötzlich hielt ich inne oder besser gesagt meine Finger. Einfach so. Ohne Grund. Wieso? Was war mit mir los? Ich versuchte es noch einmal, doch meine Hände gehorchten schon wieder nicht. Kraftlos ließen sie die Karte los, sodass diese zu Boden vor Yutos Füße segelte. Dieser hatte mich die ganze Zeit bei meinem "Selbstgespräch" ziemlich verwirrt beobachtet und brach nun sein Schweigen. Doch ehe seine Worte meine Ohren erreichten, war ich schon voller Panik und Frust losgestürmt. Zur Tür, in den Flur und dann irgendwo hin. Ich lief einfach ziellos kreuzquer durch die Gänge, wobei ich mir noch nicht einmal die Mühe machte, nach Wachen Ausschau zu halten. Erst viel später, als ich vollkommen aus der Puste war, hielt ich inne und ließ mich zu Boden sinken. Was war das gerade eben gewesen? Wieso war ich so ausgerastet? Angst überkam mich. Ich hatte Spiegeltorhüterin von mir gestoßen? meine Beschützerin! Hatte ich den Verstand verloren? Doch für Reue war es zu spät. Weder Yuto noch sie würden mir

jemals mein unmögliches Verhalten verzeihen können. Warum hatte ich bloß diese Fusionskarten von mir geworfen? Traurig zog ich sie hervor und starrte auf den farbenfrohen Wirbel von Polymerisation. Es war ein chaotischer Sturm?das Symbol der Fusionisten. Chaos?Academia war das Chaos in Person. Und ich hatte sie gegenüber meinem Bruder unbewusst verteidigt. Ich war ein Idiot.

Nein.

Abschaum.

Dreckiger, erbärmlicher Fusionsabschaum.

## Kapitel 2

Lange saß ich so da, starrte in den Flur, der beschienen war von warmen Kerzen, deren Hitze mich jedoch nicht besser stimmte. Im Gegenteil, diese gemütliche, kuschelige, geradezu romantische Atmosphäre ließ mich nur noch verstimmter werden. Bis es irgendwann in mir Klick machte und mir ein Geistesblitz, kombiniert mit Resignation kam. Es brachte nichts, hier rumzusitzen und zu jammern. So würde ich meinen Bruder nie zurückbekommen! Im Gegenteil, unternahm ich jetzt nichts, würde wahrscheinlich auch Shun von meinem Verrat erfahren und mich beginnen, abgrundtief zu hassen. Ich wusste ja, wie drastisch er seine Meinungen, besonders in Bezug auf Personen ändern konnte; da war ich garantiert keine Ausnahme. Ich musste jetzt handeln, etwas Großes, Risikoreiches wagen, sonst würde ich alles verlieren! Auch wenn es nicht mehr viel war, was mir übrig geblieben war. Jetzt war nur die Frage: Wie? Okay, erst einmal zusammenfassen. Mein Bruder hielt mich für eine Verbündete von Academia. Warum? Wegen der Fusionskarten. Also musste ich diese loswerden. Aber das ließ mein Gewissen nicht zu, weil... Ja, warum? Wegen Yuri. Ich gestand es mir nur sehr ungern ein, aber dieser Fusionsjunge hatte mehr Eindruck auf mich gemacht, als ich es für möglich gehalten hatte. Keinen Eindruck im romantischen Sinne, aber er hatte mein Interesse geweckt. Dieser Tonfall, als er mir die Karte gegeben hatte und gesagt hatte, ich sähe einer Person ähnlich, die ihm viel bedeutet habe? Ich konnte das nicht vergessen. Ich wollte dieses Rätsel lösen, irgendwie fühlte ich mich verpflichtet dazu. Und dafür brauchte ich die Fusionskarten. Denn so könnte ich sie Yuri zurückgeben, womit ich ihm einerseits beweisen konnte, dass ich weder seine Hilfe benötigte noch wollte, was mir einen Pluspunkt bei meinem Bruder und Spiegeltorhüterin einbringen würde, andererseits würde ich ihn bei dieser Gelegenheit in ein Gespräch verwickeln können und so die Fragen, die mir seit Wochen auf der Zunge brannten, stellen können. Ja, so würde es klappen! So würde ich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen und wenn ich Glück hatte, würde mir mein Bruder danach verzeihen können... Hoffentlich.

Ein hoffnungsvolles Lächeln glitt über mein Gesicht, bevor mir plötzlich etwas einfiel. Etwas sehr Ungünstiges. Wie sollte ich zu Yuri kommen? Erstens wusste ich nicht, wo er war; ich konnte nur vermuten, dass er sich in der Fusionsdimension aufhielt; und zweitens? selbst wenn ich ihn dort auffinden könnte, wie sollte ich dorthin gelangen? Spiegeltorhüterin war verantwortlich gewesen für den Teleport; ohne sie war ich so mobil wie eine Schnecke in der Wüste.



## Kapitel 3

Doch ich hatte Glück, denn in diesem Moment kam mir der Zufall zur Hilfe. Oder besser gesagt ein kleiner Junge mit hellblauen Haaren, der den Flur hinab auf mich zu, oder besser gesagt auf den Ausgang am Ende des Ganges zu rannte. Ich erkannte ihn sofort wieder?es war dieser kleine Fusionist, den Shun einmal beinahe getötet hatte. Wie war sein Name noch mal gewesen! Ach ja, genau, Sora! Ich hatte wirklich Glück! Denn Sora war von Academia, er wusste sicherlich, wo Yuri war! Halt, genug überlegt, sonst würde er noch an mir vorbei rennen! Hastig packte ich ihn am Arm, als er nahe genug bei mir war, woraufhin er sofort versuchte, sich loszureißen und mich wütend anschaute. Auch er schien mich wiederzuerkennen und runzelte die Stirn. ?Hey, du bist doch dieses Mädchen von der Miami Championship! Was machst du denn hier? Gehörst du etwa auch zu den Lancers?" fragte er verwirrt und musterte mich misstrauisch. ?Ja, bin ich. Deswegen kannst du dir ja denken, dass ich weiß, aus welcher Dimension du kommst." ?Du willst dich mit mir anlegen?" Sora schaffte es nun doch, weil ich für einen Moment unachtsam war, sich loszureißen und wich einige Schritte auf Sicherheitsabstand zurück. Ein leichter Schauer überfiel mich, als er den Kopf schräg legte und mich gruselig aus seinen stechend grünen Augen ansah. ?Sag mal, aus welcher Dimension kommst du überhaupt? Deine Ausstrahlung passt nicht zu Standard..." Ich nickte. Wow, so auffällig war es im Verhalten zu sehen, aus welcher Dimension man kam? Aber was sollte ich jetzt sagen? Dass ich aus Xyz kam? Dass ich Academia jedoch gerade verteidigt hatte gegenüber meinen Freunden? Schon wieder überschwemmten mich Schuldgefühle, aber ich riss mich genervt zusammen. Jetzt war der

falsche Moment für Selbstmitleid, ich hatte einen Fehler gemacht und dazu musste ich stehen! Und musste ich ihn ausbügeln! ?Ich bin aus Heartland." Interessiert zog Sora die Augenbrauen hoch. ?O lala! Xyz also! Na, da lag ich mit meinem Tipp sogar richtig! Schon erstaunlich, wie viele ich von euch Typen treffe! Tausende Academias suchen gerade nach Rebellen wie dir und finden keinen einzigen; ich bin schon auf drei getroffen!" Deutlich hörte ich den Stolz aus seiner kindlichen Stimme heraus, während er in seine Tasche griff und einen Lolli herauszog. Dabei beobachtete er mich aus dem Augenwinkel, den Grund dafür erfuhr ich sogleich. ?Du erinnerst mich sehr an diese beiden anderen Typen, die ich in Standard getroffen habe. Wie hießen sie noch gleich? Ach ja, Kurosaki Shun und Yuto! Fiese Kerle, die haben es tatsächlich gewagt, mich zu besiegen! Naja, wahrscheinlich hatten sie einfach nur Glück. Sag mal, kennst du die beiden?" ?Allerdings. Shun ist doch auch ein Lancer." Und mein Freund. Zumindest war er das; wer weiß, was er tun würde, wenn er erfahren würde, was für Karten ich besaß? Schon wieder diese Angst. Die Angst vor Verlust. Vor Einsamkeit. Ich wollte nicht schon wieder alles verlieren wie damals, als ich in der Synchrondimension gelandet war und mir meine Identität samt meines alten Lebens entglitten war. ?Aha... Und was willst du jetzt von mir? Sicherlich ein Duell, um mich festzunehmen oder in eine Karte zu sperren wie es Kurosaki versucht hast, oder?" Langsam zog Sora den blauen Ärmel seiner Jacke zurück und entblöbte so das gelbe Display seiner Duelldisk. ?Duell ja. Aber weder um dich festzunehmen, noch um dich einzusperren. Ich habe bloß ein paar Fragen an dich." ?Fragen?" Meine Antwort schien Sora sichtlich überrascht zu haben, denn sein Blick zeigte nun ehrliche Neugier. ?Was für Fragen?" Auch ich legte nun meine Duelldisk an und aktivierte die silberne Kartenablagefläche. ?Ich will mit Yuri sprechen. Du wirst mir sagen, wo er ist und ein paar weitere Infos über ihn wären auch nicht schlecht." Sora runzelte auf meine Forderung die Stirn und musterte mich scharf. ?Was hast du denn mit Yuri zu besprechen?" ?Wüsste nicht, was dich das angeht." Mist, das hatte ziemlich unhöflich geklungen! Hoffentlich würde Sora kooperieren! Doch leider kam es anders, denn Sora war mein unfreundlicher Tonfall keineswegs entgangen, weswegen er nun seine Lippen beleidigt schürzte, bevor er finster meinte: ?Sei nicht so fordernd! Dein Tonfall gefällt mir überhaupt nicht! Aber dein Angebot klingt interessant; ich habe mich schon lange nicht mehr mit einem Einsatz duelliert. Aber um das Ganze ausgeglichen zu machen, fordere ich auch etwas. Hör zu, wenn du gewinnst, werde ich dir alles erzählen, was ich über Yuri weiß, einschließlich seines momentanen Aufenthaltsortes..." Ja! Das klang gut! Allerdings hatte ich die dunkle Vorahnung, dass nun der Haken kam... Und damit lag ich vollkommen richtig. ?Wenn aber ich gewinne, werde ich dich, wie es sich für einen Academiaschüler im Umgang mit Xyz-Abschaum gehört, in eine Karte sperren. So kann ich mich endlich für die Schmach rächen, die mir Kurosaki und Yuto zugefügt haben!" Mein Leben gegen Informationen? Kein wirklich fairer Deal. Aber was blieb mir anderes übrig... Würde ich jetzt ablehnen, würde Sora wohl gehen oder sein Angebot sogar verschärfen... Auf eine Milderung durfte ich zumindest nicht hoffen, schließlich war er ein Academia und blickte auf mich hinab. ?Na gut... Einverstanden. Duellieren wir uns!" Entschieden stimmte ich zu und hob meine Duelldisk, um zu zeigen, dass ich kampfbereit war. Da ging ein breites, genüssliches Grinsen über Soras Gesicht und auch er hob seine Duelldisk, die daraufhin eine schwertförmige Fläche ausfuhr. ?Los Duell!" kam es gleichzeitig aus unseren Mündern, bevor wir beide unsere fünf Handkarten zogen. Das Spiel begann. Wenn ich es verlor, würde ich sterben. Meine Selbstsicherheit und Entschlossenheit wich schon in den ersten Sekunden des Duells, als ich

einen Blick auf meine Handkarten warf. Oh Gott, was war das denn? Hatte sich mein Deck gegen verschworen? Das waren ja nur zwei Zauber, eine Falle und zwei Monster, die ich nur mit Tributen beschwören konnte! Solch eine schlechte Kombination hatte ich schon lange nicht mehr gehabt! Oh je, und das gerade in so einem wichtigen Duell. "Du fängst an!" bestimmte ich gequält in der Hoffnung, als Zweite eine gute Karte zu ziehen. Doch diese Hoffnung war umsonst, denn ich zog nur eine Falle, die wirkte, wenn mein Gegner mehr als ein Monster kontrollierte. Leider besaß Sora aber noch keine zwei, dafür aber ein starkes Fusionsmonster; seinen Schreckenspelz Bär, den er gleich im ersten Zug beschworen hatte. War mein Deck sauer auf mich? Oder war das Schicksal? War das die göttliche Strafe, weil ich meine Freunde verraten hatte? Auf einmal fühlte ich mich so leer. So schrecklich leer. Und da ahnte ich, was los war? dies war mein erstes Duell ohne Spiegeltorhüterin an meiner Seite. Klar, gegen die Obelisken in Academia hatte ich sie auch nicht spielen können, aber ihr Geist war bei mir gewesen und hatte mir Beistand geleistet. Und ja, sie hatte mich oft zurecht gewiesen, aber die Selbstsicherheit und den Mut, den sie immer ausgestrahlt hatte; diese Eigenschaften hatten mich motiviert und stärker gemacht. Jetzt war ich allein und genauso fühlte ich mich. Ich vermisste sie. Wie hatte ich sie nur wegwerfen können? "Es tut mir Leid, Spiegeltorhüterin..." flüsterte ich traurig, während ich drei Karten verdeckt setzte und dann meinen Zug beendete.





## Kapitel 4

\*aus Yutos Sicht\*

Noch immer geschockt von dem Wutausbruch meiner "Schwester" hob ich mit großen Augen die Karte auf, die zu Boden gesegelt war. Spiegeltorhüterin. Jetzt war ich mir hundertprozentig sicher. Dieses Mädchen konnte unmöglich Kyoko gewesen sein, denn ich wusste genau, wie sehr meine kleine Schwester an dieser Karte gehangen hatte. Vorsichtig nahm ich sie hoch und musterte sie. Zum Glück war es dem Mädchen nicht gelungen, sie zu zerreißen... So hatte ich wenigstens eine echte Erinnerung an meine Schwester, denn diese Karte schien, im Gegensatz zu dem Mädchen, kein Trugbild zu sein. Erleichtert presste ich sie an meine Brust und schloss die Augen, um mich zu beruhigen und nicht zu weinen. Da hörte ich eine Stimme. Keine Stimme, die von einer Person kam, die im Zimmer stand, eher... In meinem Kopf! Hörte ich jetzt etwa Gespenster? "Yuto..." "Wer ist da? Wer ruft mich?" "Yuto, ich bin es. Spiegeltorhüterin..." "Wie bitte? Du kannst sprechen?" "Das hörst du doch. Oder wie glaubst du, haben Kyoko und ich vorhin miteinander geredet?" Okay, das machte Sinn... Darum war Kyoko vorhin so ausgerastet und hatte mit jemanden diskutiert, den ich nicht hören gekonnt hatte. "Spiegeltorhüterin, ich bin so froh, dass diese Fusionistin endlich ihre Klauen von dir genommen hat! Aber sag, was ist mit Kyoko? Ist sie wirklich..." Ich schluckte. "Tot?" "Tot? Nein, im Gegenteil, sie ist quicklebendig. Yuto, es stimmt, dass das Mädchen von vorhin Fusionskarten besitzt, aber sie ist auch meine rechtmäßige Besitzerin." Vor Schreck war ich für einen Moment wie zu Eis gefroren. "D... Deine rechtmäßige Besitzerin? A...aber das... Das ist doch?" "Kyoko. Deine kleine

Schwester. Ganz genau." Heftig schüttelte ich den Kopf und versuchte die Nachricht zu verdauen, tausende Gedanken gleichzeitig in meinem Kopf umherschwirrten. Warum hatte sich meine Schwester für die Seite von Academia entschieden? Wieso hatte sie uns verraten? War sie vielleicht nicht bei Verstand? Hatte man sie gefoltert? War sie eventuell so verängstigt, dass sie kein gesundes Urteilsvermögen mehr besaß? Spiegeltorhüterin schien meine Gedanken lesen zu können, denn ihre folgende Erklärung war für mich sehr aufschlussreich. Sie beschrieb mir, was Kyoko in den letzten Jahren widerfahren war, angefangen bei ihrer Ankunft in der Synchrondimension über ihren unfreiwilligen Aufenthalt bei Academia und endend bei ihrer Flucht aus dem Untergrund. Mit jeder weiteren Information wurde mir mehr und mehr bewusst, wie viel meine Schwester aufgelastet bekommen hatte. Kein Wunder, dass sie vorhin so ausgerastet war. Sie war einfach mit den Nerven am Ende. Trotzdem verstand ich nicht, wie sie eine Bindung zu diesem Academia Yuri aufbauen gekonnt hatte, nach alldem Schrecken, den sie in Heartland mitansehen gemusst hatte. "Ich frage mich, was sie in diesem Typen sieht..." murmelte ich nachdenklich und ließ mich mit der Karte in meiner Hand auf mein Bett plumpsen. "Das wüsste ich auch gerne. Zwar kann ich viele ihrer Gedanken lesen, aber die in Bezug auf Yuri waren immer so seltsam vernebelt und chaotisch, sodass ich nie klar erkennen konnte, was sie eigentlich über ihn denkt. Ich vermute, ihr Stolz ist angeknackst, weil sie seine Hilfe annehmen musste." "Ja, das klingt nach meiner Schwester... Aber warum hat sie dann die Karten nicht einfach abgelehnt oder zerrissen?" "Das wüsste sich auch gerne... Wahrscheinlich, weil sie sich sonst nicht beweisen könnte, dass sie nicht auf die Hilfe von Fusion angewiesen ist. Allerdings spricht gegen diese These, dass sie mehrmals, wenn auch mit schlechtem Gewissen, diese Beschwörung durchgeführt hat, obwohl sie weiß, dass Academia eigentlich ihr Feind ist." "Aber sie hat sich nicht mit ihnen verbündet, oder?" versicherte ich mich leise, was Spiegeltorhüterin bestimmt verneinte. "Nein, ganz sicher nicht. Ja, sie hat eine Bindung, welcher Art auch immer, bewusst oder unbewusst zu diesem Yuri aufgebaut, aber das hat nichts an ihrer Loyalität zu dir und Shun geändert. Sie liebt euch, Yuto, das weiß ich ganz sicher. Ihr seid ihre Familie und sie braucht euch; ich bin mir sicher, sie leidet bereits unter ihrer Reaktion vorhin. Ich kenne, Kyoko, sie neigt zu Kurzschlussreaktionen, auch wenn diese überdurchschnittlich drastisch war." "Allerdings..." Ich schluckte. Kyoko war wirklich furchteinflößend vorhin gewesen, wie sie in die Luft geschrien und dabei so einen irren Glanz in ihren Augen gehabt hatte. "Sie braucht Hilfe..." stellte ich entschieden fest und blickte die Karte an, die daraufhin bestätigend aufleuchtete. "Ja, braucht sie... Und vor allem braucht sie dich. Und Shun. Sie braucht Familie... Freunde... Sonst wird ihr jeglicher Halt im Leben entgleiten und wenn es ganz schlecht läuft, werden wir sie noch an Academia verlieren!" "Das darf auf keinen Fall passieren! Wir müssen sofort mit ihr reden!" "Ja, ganz deiner Meinung!" Entschlossen stand ich auf, legte meine Duelldisk an und ging zur Tür, die spielerisch leicht aufzustoßen war, nachdem sie Kyoko vorhin bei ihrer Flucht eingetreten hatte. "Ich werde sie sicher nicht im Stich lassen! Kyoko ist meine Schwester!" Mit diesen Worten trat ich auf den Flur, bereit meiner Vergangenheit entgegenzutreten. Doch all meine Euphorie löste sich augenblicklich in Rauch auf, als Spiegeltorhüterin erschrocken flüsterte: "Yuto, ich höre Kyokos Seele... Sie schreit..."

\*aus Kyokos Sicht\*

Der finale Aufprall war hart und äußerst schmerzvoll. Mit Schrecken bemerkte ich, wie meine Lebenspunkte auf null sanken dank der Attacke von Schreckenspelz Chimäre. Mit hallenden Schritten

und einem unheimlichen Ausdruck im Gesicht schritt Sora nun auf mich zu und schaute von oben auf ein einziges Stück Elend herab. "Du warst viel schwächer als ich es erwartet habe. Lächerlich. Du bist wirklich lächerlich. Allmählich frage ich mich echt, was du von Yuri willst. Und ob er dich überhaupt kennt. Würde mich wundern, so armselig wie du bist. Naja, darüber brauche ich mir bald keine Gedanken mehr machen, denn du wirst Yuri nie wieder sehen... Weil ich dich jetzt in eine Karte verwandeln werde!" "Bitte nicht!" Flehend kamen diese Worte über meine aufgeplatzten Lippen, doch Sora übertönte sie lässig mit einem schaurigen Lachen. Betont langsam, um mir noch mehr Angst zu machen, hob er die Hand, bevor er den Knopf an seiner Duelldisk drückte, der mein Leben beenden würde. Voller Panik kniff ich die Augen zusammen und flüsterte hastig noch einige Worte. "Yuto, es tut mir leid, dass ich dich verraten habe. Spiegeltorhüterin, ich habe dir Unrecht getan! Du warst die beste Seelenvertraute, die ich haben konnte! Im Gegenteil, ich war deiner nicht würdig! Tsukikage, Entschuldigung, dass ich dich so ausgenutzt habe. Yugo, verzeih, dass du Rin jetzt alleine retten musst. Ruri, Rin, sorry, dass ich euch im Stich lassen muss! Yuri, dein Geheimnis werde ich wohl nie erfahren! Und Shun... Shun, ich liebe dich. Aber ich bezweifle, dass ich deiner Liebe wert bin, nach alledem, was ich für einen Mist gebaut habe. Ich?" Ein lautes, protestierendes Piepen unterbrach in diesem Moment meine Abschiedsrede, gefolgt von einem unterdrückten Fluchen, was mich überrascht wieder die Augen öffnen ließ und in die Wirklichkeit zurückholte. Ich lebte ja noch! Wie war das möglich? Den Grund erfuhr ich im nächsten Moment und die Situation war so lustig, dass ich kichern musste. Unpassend im Angesicht des Todes, aber es war einfach zu witzig einen vor Wut knallroten Sora zu sehen, der wie wild auf seine Duelldisk einhämmerte, weil diese anscheinend streikte. "Du dummes Ding! Nun komm schon! Sperr sie endlich weg!" Das Gerät antwortete nur mit einem kläglichen Fiepen. Ich bekam Mitleid mit ihm. Mit der Duelldisk, sicher nicht mit Sora! Dieser stöhnte bei dem Geräusch noch einmal, bevor er resignierte und mir einen warnenden Blick zuwarf. "Da hast du wohl Glück im Unglück gehabt, was? Aber freu dich nicht zu früh, ich habe eine andere Idee, wie ich meinen Job als Academieschüler erfüllen kann. Ich teleportiere dich einfach an unsere Schule! Dort kann der Professor direkt entscheiden, was er mit dir machen will. Jetzt, wo ich das durchdenke... Ich glaube diese Strafe ist sogar schlimmer als einfaches Sperren in eine Karte! Denn der Professor ist äußerst sadistisch veranlagt, wie du bald am eigenen Leib spüren wirst!" Hämisch begann Sora zu lachen, doch die Angst, die mich deswegen überkam, wurde gedämpft durch unbändige Freude. Nein, ich hatte nicht den Verstand verloren und freute mich auf meinen Tod, ich freute mich, weil Sora mir so Arbeit abnahm! Jetzt hatte ich ein Problem weniger, denn um den Teleport brauchte ich mir jetzt keine Sorgen machen. Nun musste nur noch Yuri in der Fusionsdimension auftauchen und mich vor dem Professor retten... Hilfe, ich war wirklich naiv; Spiegeltorhüterin hatte Recht gehabt. Aber ich würde trotzdem die Hoffnung nicht aufgeben, noch hatte ich nicht verloren!

Mit strahlenden Augen blickte ich energiegeladen zu Sora hoch, der etwas verwundert über mein Selbstbewusstsein hastig den Knopf an seiner Duelldisk drückte, woraufhin blaues Licht mich umnebelte. Aha, Sora hatte wohl Angst vor mir und wollte mich deshalb schnell loswerden! Wie überaus freundlich von ihm, ich wollte seine hässliche Visage nämlich auch nicht länger mehr ertragen. Darum war ich fast dankbar, als mich das blaue Licht in meine kleinsten Bestandteile zerlegte und anschließend nach Fusion brachte. Ob Yuri bereits auf mich wartete?